NUXATED IRON

100.00 FORFEIT

erhöht die Kräfte von schwachen, nervösen, abgematteten Leuten um 200 Prozent in zehn Tagen in vielen Fällen, $100 werden gegeben, wenn es verfehlt, wie in einem großen Artikel, der bald in dieser Zeitung erscheint, erklärt wird. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker darum. Die Economy Rdv. Drug Stores, Dow-Weatherhead Co., Werner Drug Co., Gilmore Drug Co., Covington, Ky., haben es stets vorräthig.

Covington.

Die Covingtoner Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West Sechste Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis neun Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Heirathsscheine: Cany C. Cleinans, 21, und Helen M. Stokes, 21, beide von Springfield, O.; Fred. Friezal, 21, und Mildred Tryer, 21, beide von Dayton, O.; James F. Waymack, 29, von Huntington, Ind., und Leila M. Mitchell, 22, von Union Center, O.; Max F. Silberstein, 24, von Columbus, O., und Dorothy Lipschütz, 21, von Indianapolis, Ind.; James Williams, 22, und Catherine Lauty, 21, beide von hier.

— Philomena Biedenhorn, von No. 1120 Banklick Straße, eine Schwester des Rechtsanwalts Ben. Biedenhorn, ist im Alter von 24 Jahren gestorben.

— Im Kreisgericht wurde gestern Edith Lincol von Joseph Lincol; W. P. Marshall von Virginia Marshall, und Lena Grote von Clarence Grote geschieden. — Richter Harbeson hat die Klage der Eagle Bottle Works Co., der Cincinnati Soda Water Co. und der Wagner Sons Co. in Cincinnati gegen die Stadt Covington, in welcher jeder der Kläger die Zurückzahlung von $600 für Lizensgebühren verlangte, abgewiesen. — R. J. Cody, J. B. Linnemann und John Finan, County Kommissäre, reichten gegen die L. u. N. Eisenbahn eine Klage ein, wonach dieselbe daran verhindert werden soll, einen Durchstich der De Coursey Pike, neben dem Riedlin'schen Grundstück, ungefähr 7 Meilen von Covington entfernt, auszuführen. Die Kläger erklären, wenn die verklagte Bahn hieran nicht verhindert wird, würde ein Erdrutsch erfolgen. Richter Tracy bewilligte einen temporären Einhaltsbefehl. — Edith Sanifer verklagte Charles Sanifer auf Scheidung. Das Paar heirathete im Jahre 1906. Sie erklärt, daß sie von ihrem Gatten verlassen wurde. — In der Klage der Early & Daniel Co. gegen Wm. Moser erhielt die klägerische Partei ein Urtheil zum Betrage von $711.06 zuerkannt. — Edward Hays & Co. erhielten ein Urtheil zum Betrage von $300 gegen William Kelly zuerkannt.

— Besitztitel-Veränderungen. — James M. Mains Erben an Mary E. Dietrick, eine Lot an der Südseite der Taylor Ave., $1; Elisabeth Lotz an John H. Blümlein, eine Lot an der Ostseite der Main Straße, $1; Helen Spahn an Regina K. von Hoene eine Lot an der Nordseite der 18. Str., $1.

— Im Polizeigericht ereignete sich gestern der seltene Fall, daß der Ankläger, der Angeklagte und der Zeuge eingesperrt wurden. Die farbige Lulu Lewis war von ihrer Rassegenossin Anna Carson des Friedensbruchs angeklagt worden. Cora Johnson, gleichfalls eine Farbige, sollte Zeugenschaft ablegen. Da sie jedoch zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde der Polizist Clark abgeschickt, um sie zu holen. Die Johnson bezeugte, daß beide Frauenzimmer an dem Konflikt schuld seien. Darauf verurtheilte der Richter die Angeklagte sowie auch die Klägerin wegen Ruhestörung zu je $5 Geldstrafe und Zahlung der Gerichtskosten. Aber auch die Zeugin, welche zur Verhandlung herbeigeholt werden mußte, wurde wegen Mißachtung des Gerichtes zu $1 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt. Da keine der Genannten das nöthige Geld besaß, wurde die ganze Gesellschaft der Jail überwiesen. — Harry Ramsey und dessen Gattin, welch' letztere in Männerkleidung figurirt hatte, erhielten den Befehl, der Stadt den Rücken zu kehren. Nachdem Frau Ramsey von der Matrone der Wayfarers einen Frauenanzug erhalten hatte, trat das Paar den Weg nach Cincinnati an.

— Die „Retail Merchants Association" hat auf die Ergreifung der Einbrecher, welche in den Laden der Luhn und Stieve Company eingedrungen waren, eine Belohnung von $100 ausgesetzt.

— Die jährliche Inspektion der hiesigen St. Johannes Ritter findet morgen Abend in der Armory Halle statt. Die Cincinnatier Brigade unter dem Kommando des Generals W. H. Fink sowie Mayor Craig und die Stadtkommissäre werden der Inspektion beiwohnen.

— Die Schauspielerin Frau Rex F. Webber, in der Film-Welt als Fräulein Marjorie La Fern bekannt, welche hier an der 17. und Holman Straße wohnt, hat gestern Morgen um Kopfschmerzen zu stillen, statt Asperin aus Versehen Quecksilber Tablets verschluckt. Ein Arzt, welcher sofort herbeigerufen wurde, sandte die Schwerleidende nach dem Covington General Hospital, wo ihr Zustand als ein gefährlicher erkannt wurde. Ihr Gatte ist der Geschäftsführer der Modern Film Co. von Covington.

— In Latonia fand gestern ein Bürger-Versammlung statt, in welcher die „Licking River Free Traffic Bridge Association" gegründet wurde. Dr. R. Lee Bird wurde zum Präsident und J. T. Earle zum Sekretär erwählt. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Brücke, welche über den Licking Fluß für die Nothwasserröhren errichtet wird, auch für den Personen- und Wagen-Verkehr eingerichtet werden sollte. Die Mehrkosten werden im Vergleich mit den gegenwärtigen Kosten nicht bedeutend sein. Dadurch wird ein großer Verkehr von Campbell County nach Latonia gebracht werden. Es sei deshalb beschlossen, an die Stadt Kommissäre das Verlangen zu stellen, die Brücke weit und stark genug für den Verkehr zu bauen, da damit zugleich ein bedeutender Fortschritt für die Entwicklung der Stadt gethan wird. Es wurde ein Kommittee aus den Herren J. T. Earle, L. L. Mansin u. R. H. Gray ernannt, welches in der nächsten Sitzung der Stadt-Kommissäre im Interesse des erwähnten Projektes, wirken soll. Herr Earle erklärte gestern Abend, daß für den Fall die Stadt-Kommissäre die Mehrkosten nicht bewilligen sollte, wird der nöthige Betrag durch freiwillige Zeichnungen der Bürger Latonias aufgebracht werden.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 9 Uhr Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Heirathsscheine: Frank Ellisour, 25, und Clara Fargour, 21, beide von Green Co., O.

— Besitztitel-Veränderungen: Die Woodlawn Home Co. an Henry Roth, Lot No. 28 in der Unterabtheilung der Woodlawn Home Co., $1. — Alexander Heinze an N. A. McComas, eine Lot an der Südseite der Southgate Straße, 22 bei 94 Fuß, $1. — William Warner u. And. an Robert Warner, eine Lot 30 bei 170 Fuß an der Nordseite der Rhenskford Straße in Bellevue, $1. — Gottlieb Hartweg an John W. Simon, eine Lot an der Indiana Avenue, Fort Thomas, $1.

— Am 11. Juni d. J. wird der Eckstein zur neuen St. Vincent de Paul Kirche und der Parochialschule auf Cliftons Höhe gelegt werden. Es findet an demselben Tage ein großer Umzug statt und ist hierfür ein Kommittee aus den Herren Geo. Kruse, M. Werning und Edward Kennedy bestehend ernannt worden. Die Clifton Utility und Improvement Co. hat zum Besten des Baufonds einen Bauplatz an der Grandview Avenue gelegen, gestiftet. Die Zeremonien für die Ecksteinlegung werden in Abwesenheit des Hochw. Bischof Brossart von dem Pf. Joseph Flynn ausgeführt werden.

— Im Circuitgericht wurde gestern von Viola McMann gegen Frank McMann eine Scheidungsklage eingereicht. Das Paar hatte am 15. März 1916 sich verheirathet und lebte in ehelicher Gemeinschaft bis zum 14. Mai 1916. Sie beschuldigt ihren Gatten der Grausamkeit. Im Polizeigericht war gestern Frau McMann gegen ihren Gatten erschienen. Sie erklärte, daß sie von ihrem Gatten mit einem Rasirmesser bedroht worden sei. Während McMann im Polizeigericht sich befand, erhielt er durch den Sheriffsgehilfen Dramer eine Abschrift der Scheidungsklage zugestellt. Richter Buten setzte den Fall gegen McMann auf den offenen Gerichtskalender.

— Im Countygericht wurden gestern fünf Knaben, deren Alter zwischen 12 und 14 Jahren variirt, wegen Einbruchs in die Grocery von Abbott und Howe an der 4. und Monument Straße, dem Detentionshause für jugendliche Verbrecher überwiesen. Die Knaben hatten bei ihrem Einbruch $1.80 erbeutet.

— Die Polizisten Joe Graus und Louis Betz hörten gestern Morgen im Hühnerstall des John Diesmann, No. 420 West 7. Straße, ein verdächtiges Geräusch. Im Glauben, daß ein Hühnerdieb im Stalle operire, betraten sie die Hütte. Im selben Moment sprang ein Racoon auf Graus los und brachte ihm an der Hand eine Bißwunde bei. Nun machten die Polizisten von ihren Knüppeln Gebrauch und in wenigen Minuten hatte das Thier seinen Einbruch in den Hühnerstall mit dem Leben bezahlt. 20 Hühner waren vorher von dem Thier getödtet worden.

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Fiskalrathes von Campbell Co. wurde die Angelegenheit, hinsichtlich des Ankaufs der Mautstellen im County auf einen anderen Sitzung verschoben.

— Die 500 Schulkinder der Parochialschule der St. Stephanus Gemeinde werden heute Nachmittag auf dem Dampfer „Island Queen" einen Ausflug nach dem Fernbank Damm unternehmen.

— Die Stadt-Kommissäre hielten gestern eine Sitzung ab, in welcher der Stadt-Solizitor Brent Spence das Gutachten abgab, daß die Stadt-Kommissäre nicht als Brücken-Direktoren fungiren können. Er zitirt eine Akte der Legislatur, die am 15. April 1882 angenommen wurde und welche wie folgt lautet: „Der Freibrief für Newport und Covington ist dahin amendirt, daß Mitglieder des Stadtrathes von Newport und Covington, während ihrer Amtzeit und ein Jahr nach Ablauf derselben für das Amt eines Direktors der Newport und Covington Brücken Co. nicht erwählt werden können. Da die Stadt-Kommissäre alle Amtsfunktionen des früheren Stadtrathes vollziehen, findet das erwähnte Gesetz auf die Stadt-Kommission dieselbe Anwendung. Der Solizitor machte den Vorschlag, daß eine Lösung der Frage in solcher Weise möglich sei. Da beide Städte die sämmtlichen Aktien der Brücken Co. übernommen, könnte der Direktionsrath das Eigenthum an beide Städte gemeinschaftlich übertragen und die Verwaltung unter die Kontrolle eines der Departements der Stadt-Verwaltung stellen.

— Henry Stecker von No. 507 W. Achte Straße ist gestern im Alter von 35 Jahren gestorben.

— Der Farbige W. Eddings von Birmingham, Ala., war gestern mit mehreren Rassegenossen damit beschäftigt, in Finchtown nahe Newport aus einem Abzugskanal unter dem Geleise der L. & N. Bahn ein Hinderniß fortzuschaffen. Während die anderen Farbigen mittelst eines Wasserschlauches das Hinderniß fortzuschwemmen versuchten, stürzte plötzlich die Erdwand ein und Eddings, welcher zur Zeit im Kanal sich befand, wurde von der Strömung erfaßt und in den Lickingfluß hinausgetragen, wo er durch Ertrinken seinen Tod fand. Seine Leiche wurde später geborgen.

— Wm. Johns, 29 Jahre alt und an der Dritten Straße und Central Avenue wohnhaft, hatte sich gestern mit einem Stück Blech eine Schnittwunde beigebracht. Er wurde nach der Jail gebracht, wo ihm die nöthige ärztliche Hilfe ertheilt wurde. Später gelang es ihm daselbst, ein Stück Glas zu erlangen, mit dem er sich an der Brust eine Schnittwunde beibrachte.

Fred. A. Erschell,

Leichenbestatter und Einbalsamirer

7 u. York Str., Newport, Ky.,

Telephon: South 33 und South 2690.
Alexandria Office: 61 und 867 T 2

Offizielle Verhandlungen der Stadt-Kommissäre von Newport, Ky., am 15. Mai 1916.

Der Newport Rath der Stadt-Kommissäre hielt am obigen Datum unter Vorsitz des Mayors Livingston eine Special-Sitzung ab. Anwesend waren die Kommissäre Ebert, Hermann, McCrea und Riesenberg.

Eine Resolution wurde angenommen, wonach die Zahlliste, bis zum 15. Mai reichend, zum Betrage von $4,526.18, bewilligt wird. Hierauf Vertagung.

Geo. M. J. Livingston, Mayor.
Attest: Arthur Roth, Recorder.

Bellevue und Dayton.

— L. Rechtin von der 2. und Kenton Straße, Dayton, berichtete gestern im Polizeiquartier, daß sein Motorboot, welches am Fuße der Berry Avenue verankert lag, gestohlen wurde.

— Die Schlußprüfung der Dayton Hochschule findet am 15. Juni im Auditorium statt.

— Die jährliche Minstrel-Vorstellung des Y. M. J. von Bellevue findet morgen und auch am darauffolgenden Tage im Auditorium der Parochialschule der Kirchengemeinde zum Hl. Herzen statt. Ein vorzügliches Programm wird zur Durchführung gelangen. Der Ertrag ist für das jüngst erworbene Heim der Y. M. J. bestimmt.

— Der Frauenverein der Ev. St. Johannes-Gemeinde von Bellevue veranstaltet am 25. d. M. ein Kaffeekränzchen. Folgende Frauen haben ihre Dienste bereitwilligst zugesagt: Krogmann, Kirchhoff, Klett, Kummings, Kramer, Glier und Lay.

Lokal-Bericht.

Dies und Das.

— Unser bisheriger Gesandter in Konstantinopel, Henry Morgenthau von New York, spricht am Samstag Mittag im Gibson Hotel vor den Mitgliedern der Handelskammer und des City Club über Amerikas Handelsgelegenheiten im Orient. Am Sonntag Nachmittag 3.30 findet eine öffentliche Versammlung im Emery Auditorium statt und auch hier wird Herr Morgenthau sprechen. Derselbe ist angeblich von seinem Botschafterposten zurückgetreten, um sich für Wilsons Kandidatur in die Bresche legen zu können.

— Die staatliche Ackerbaubehörde wünscht, die Knaben und Mädchen wieder zum Anpflanzen von Mais (Corn) und zur Steigerung der Ertragfähigkeit zu animiren. Diejenigen, welche die größte Ernte und die beste Frucht erzielen, können an den Reisen nach Washington im Herbst theilnehmen als Belohnung für ihre Mühe. Um Auskunft wende man sich an den Bord of Agriculture of Ohio, Bureau of Junior Contests, Columbus, Ohio.

Unfälle.

Edward McKinney beim Einsturz einer Mauer lebensgefährlich verletzt.

Lebensgefährliche Verletzungen trug gestern Nachmittag der 33 Jahre alte Backsteinmaurer Edward McKinney von No. 951 Richmond Straße davon, als eine Mauer des im Bau begriffenen Hauses No. 2118 Highland Ave. einstürzte. McKinney wurde unter den Backsteinen verschüttet und nachdem er herausgeschafft und nach dem städtischen Hospital gebracht worden war, stellten die Aerzte einen dreifachen Rippenbruch, sowie schwere innere Verletzungen fest. Etwas glimpflicher kam der ebenfalls an dem Bau beschäftigte Maurer John Rush, von No. 417 Chestnut Straße, davon, der nur einige unbedeutende Schrammen davontrug.

— Der 18 Jahre alte George Dougherty, von No. 319 Broadway, stürzte gestern Abend, als er auf einem Laufbrett eines Straßenbahnwagens der Warsaw Avenue Linie fuhr, in der Warsaw und Wilder Avenue ab und trug eine Verletzung am Kopf davon. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Hospital gebracht.

— Ein Unfall auf der Price Hill Schiefebnebahn, der sich bereits am Sonntag ereignete, kam erst am gestrigen Tage zur Kenntniß der Polizei. Der Wagen der Schiefebnebahn löste sich plötzlich vom Kabel als er nur noch 20 Fuß vom unteren Ende der Schiefebne entfernt war, und fuhr mit voller Wucht gegen die Prellblöcke. Natürlich wurden die Passagiere ganz gehörig durcheinandergeworfen, kamen jedoch glücklicherweise mit wenigen Ausnahmen mit dem Schrecken davon. Nur Frau Dora Carey, von No. 907 Summit Avenue und ihr drei Jahre altes Töchterchen trugen unbedeutende Schrammen davon.

Cincinnati Liederkranz.

Der Cincinnati Liederkranz hatte am Sonntag Mai-Ausflug. In stattlicher Zahl zogen die Sänger über Berg und Thal durch unsere herrlichen Vororte nach Elmwood. Krollmer's Garten war das Endziel des Marsches. Gegen Mittag kamen auch die Damen angefahren und nun setzte man sich zu einem vortrefflich zubereiteten Mahle nieder, gewürzt mit Humor und Witz. Der Nachmittag war dem Gesange und dem Kegelsport gewidmet. Sehr erfreut waren die Anwesenden, ihren lieben Freund Wm. Hoffmann wieder zu sehen, der von langwieriger Krankheit genesen, es sich nicht nehmen ließ, unter den Liederkränzlern zu weilen. Nur zu schnell verflog die Zeit und man trennte sich mit dem Wunsche, sich bei dem Picnic im Juli ebenso vergnügt wieder zu sehen.

Für's Altenheim.

Der Damenverein des Deutschen Altenheims, der unablässig im Interesse der Anstalt thätig ist, hat für Samstag wieder eine Kartengesellschaft in dem Altenheim arrangirt, die präzise zwei Uhr beginnt. Die Damen haben natürlich eine große Anzahl von werthvollen Preisen gesichert und für Erfrischungen wird gleichfalls in der umsichtigsten Weise Sorge getragen werden, so daß diese Veranstaltung ohne Frage einen ganz prächtigen Verlauf nehmen und einen stattlichen Ertrag für die Kasse des Altenheims sichern wird.

Schreckliches Lynchgericht.

Jesse Washington, ein junger Neger,

Der eine weiße Frau vergewaltigt und ermordet hatte,

Wurde in Waco, Texas, in Gegenwart von 15,000 Personen lebendig verbrannt.

Waco, Texas, 15. Mai. — In Gegenwart von 15,000 Personen, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, wurde hier am Montag, kurz vor der Mittagsstunde, Jesse Washington, ein junger Neger, der eingestanden hatte, am Montag voriger Woche Frau Lucy Fryar sieben Meilen südlich von hier vergewaltigt und ermordet zu haben, aus dem Gerichtsgebäude herausgeholt und auf dem Hauptplatz der Stadt verbrannt.

Das Lynchgericht fand sofort nach Beendigung des Prozesses statt. Die Geschworenen hatten den Angeklagten schuldig befunden und ihm die Todesstrafe zuerkannt. Kaum war dies geschehen, als Jemand rief: „Packt den Neger." Die vielen Leute, die aus der Nachbarschaft gekommen waren, in der Frau Fryar ermordet worden war, stimmten in den Ruf ein und der Neger wurde dann gepackt und ins Freie geschleppt. Es ereignete sich dies so schnell und mit solcher Wuht, daß die Gerichtsbeamten, Hilfssheriffs und die Zeitungsleute vollständig machtlos waren.

Der Pöbel hatte zuerst die Absicht, den Neger an der Hängebrücke aufzuknüpfen, als aber der Vorschlag gemacht wurde, ihn af dem Hauptplatz zu verbrennen, wurde dieses sofort gutgeheißen. Er wurde nach dem Platz vor dem Stadtgebäude geschleift, wo die Kette, die ihm bereits um den Hals gelegt worden war, über den Ast eines Baumes geworfen wurde. Es wurde dann Holz um ihn herum angehäuft und in Brand gesteckt.

Später kam ein Reiter, der die verbrannte Leiche in einen Sack steckte, den er mit einem Strick am Sattelknopf befestigte, worauf er, den Sack hinter sich her schleifend, zur Stadt hinaus galloppirte der Gegend zu, wo der Neger das Verbrechen begangen hatte.

Deutsches Tauchboot über Wasser.

Krankheit und Wetter.

Von Prof. Dr. G. Berndt.

Es ist eine altbekannte Thatsache, daß unsere Stimmung durch das Wetter wesentlich beeinflußt wird. Ein strahlender Frühlingsmorgen oder ein klarer Frosttag erwecken Lustgefühle, während ein nebliger Novembertag, womöglich noch mit feinrieselndem Regen, eine Depression hervorbringt. Im wesentlichen scheinen es demnach die meteorologischen Faktoren: Luftdruck, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und -bewegung und Niederschläge, zu sein, die einzeln und in ihrem Zusammenwirken einen entscheidenden Einfluß auf unser Wohlbefinden ausüben. Dazu kommen gelegentlich noch gewisse chemische Faktoren, wie übermäßiger Kohlensäuregehalt und Ausdünstungen bei Anwesenheit vieler Menschen in geschlossenen Räumen oder, in günstigem Sinne, ein geringer Betrag an Ozon. Ein weiteres Agens ist die Sonnenstrahlung, und zwar nicht nur die sichtbare allein, sondern auch ihr Verhältniß zu der Wärme- (ultrarothen) und aktinischen (ultravioletten) Strahlung, auf die man vielfach die günstige Wirkung des Höhenklimas zurückführt. Es ist nicht zu verkennen, daß alle diese Umstände von Einfluß auf unser Wohlbefinden sind; andererseits ist es aber doch schwer, die tiefgreifenden Einwirkungen, die z. B. beim Herannahen eines Gewitters und vor allem beim Föhn auftreten, und die sich in Gemüthsdepressionen, Schmerzen bei Ischias und an alten Narben, sowie in starker Unruhe und Reizbarkeit, namentlich bei nervösen Personen, auch bei manchen Hausthieren bemerkbar machen, ausschließlich auf die geringen Barometer-Depressionen zurückzuführen. Dagegen spricht auch schon der Umstand, daß eine entsprechende Einwirkung beim Steigen des Barometers fehlt. Man ist deshalb gezwungen, hier nach anderen Einflüssen zu suchen.

Nun wissen wir, daß bei jedem Sinken des Barometers aus der Erde größere Mengen von radioaktiven Emanationen und auch von Jonen (elektrisch geladenen Molekülen) austreten. Da in der Erde, in je nach der Bodenart wechselnder Menge, radioaktive Substanzen fein vertheilt sind, so sammeln sich die von ihnen dauernd abgegebene gasförmige Emanation in den Erdporen an; ferner wird auch die Bodenluft durch die von den verschiedenen radioaktiven Substanzen und ihren Zerfallsprodukten ausgesandten Strahlen ständig ionisiert. Durch intensive Sonnenstrahlung und durch das Sinken des Luftdrucks wird eine Bodenathmung bewirkt, d. h. veranlaßt, daß ein Theil der Bodenluft und damit auch der Emanation und der Jonen in die Außenluft übertritt. Man hat deshalb in den letzten Jahren verschiedentlich den Einfluß der in der Atmosphäre befindlichen Jonen auf das Allgemeinbefinden und ihre Wirkung auf verschiedene Krankheiten untersucht. So fand Steffens, daß gichtische, rheumatische und nervöse Leiden auftreten bezw. stärker werden, wenn die Luftionisierung und vor allem die Zahl der negativen Jonen, die normal etwa 1000 im Kubikzentimeter beträgt, sinkt, während ein Anwachsen der Jonenzahl diese Beschwerden verringert. Er zieht dieses Ergebniß auch zur Erklärung der Heilwirkung der an Jonen reichen radioaktiven Bäder heran und baut darauf ein Verfahren, die sogenannte Anionenbehandlung, auf, durch das er negative Jonen auf den Organismus einwirken läßt. Seine Ergebnisse scheinen indessen doch nicht ganz einwandfrei zu sein, da Grabley gerade zu entgegengesetzten Resultaten kommt.

Neuerdings ist der Einfluß der atmosphärischen Jonisation ausführlich von Korff-Petersen in seiner Berliner Habilitationsschrift untersucht worden. Um von den in der freien Atmosphäre stets vorhandenen elektrischen Spannungen unabhängig zu sein, beschränkte er seine Beobachtungen auf geschlossene Räume. In den einzelnen Theilen eines Hauses ist die Zahl der im Kubikzentimeter enthaltenen Jonen außerordentlich — bis zum achtfachen Betrage — verschieden. Am größten ist sie in Kellerräumen, da hier die ionenreiche Bodenluft unmittelbar eintritt. Sie nimmt indessen nicht regelmäßig mit dem Höhe ab, da auch die Ziegel verschiedene Beträge an radioaktiven Substanzen enthalten, deren Strahlen eine direkte Jonisation der Zimmerluft bewirken. Naturgemäß ist auch die Jonenzahl zeitlich durchaus nicht konstant; so ist sie z. B. groß, wenn der Boden durch Regenfälle verstopft und dadurch die Bodenluft zum Austritt an den überbauten Flächen gezwungen wird. Klein wird sie dagegen bei der Anwesenheit vieler Menschen, da sich die Jonen dann an den aufgewirbelten Staubtheilchen und am Tabaksrauch ansetzen und dadurch wirkungslos werden. Trotz der großen räumlichen und zeitlichen Veränderlichkeit konnte aber niemals ein Unterschied in dem Allgemeinbefinden der Versuchspersonen festgestellt werden. Ebenso ergab sich auch keine akute Einwirkung der Jonisation auf Gesunde und Kranke, die sich in einem Glaskasten aufhielten, dem Luft mit verschiedenem Jonengehalte zugeführt wurde.

Damit dürfte die Frage nach einem Einfluß der atmosphärischen Jonisation auf das menschliche Befinden im verneinenden Sinne entschieden sein. Anders steht es dagegen mit der Einwirkung der auch in der Atmosphäre befindlichen radioaktiven Emanationen. Ist es doch seit langem bekannt, daß fast alle Heilquellen sich durch einen großen Gehalt an Emanation auszeichnen; ebenso werden auch Trinkkuren mit emanationshaltigem Wasser und Inhalationskuren mit emanationshaltiger Luft bei vielen Krankheiten mit gutem Erfolge verwendet. Die Hauptwirkung der Emanation scheint in einer günstigen Beeinflussung des Stoffwechsels zu liegen; es zeigt sich eine Aktivierung, eine Steigerung der Wirksamkeit der einzelnen Fermente. Ganz besonders tritt die fermentative Wirkung der Radium-Emanation bei der Gicht hervor. Diese besteht nach neueren Ansichten darin, daß die Purinkörper nicht bis zu Ende, sondern nur bis zur Harnsäure abgebaut werden, die sich als unlösliches Laktimurat im Körper ablagert. Die Radium-Emanation verwandelt durch die Wirkung der weichen Beta-Strahlen eines ihrer Zerfallsprodukte, des Radiums D, dasselbe in eine unstabile, lösliche Form, die dann bis zur Kohlensäure und bis zum Ammoniak zersetzt wird. Unter geeigneten Bedingungen wird übrigens die Thor-Emanation bei vielen Krankheiten (rheumatische, gichtische, Ischias) noch besser als die des Radiums geeignet sein, da sie sich aus ihrer Muttersubstanz, dem Thor X, sehr schnell nachbildet und andererseits auch sehr schnell zerfällt, während ihre Zerfallsprodukte, welche die weichen Beta-Strahlen aussenden, erst nach einigen Tagen verschwunden sind.

Nach diesen Erfahrungen war es eigentlich als sicher anzunehmen, daß auch die in der Luft vorhandene Emanation von Einfluß sein würde, und daß ihre Schwankungen sich bei Personen, die an Rheumatismus, Gicht oder Nervenschmerzen leiden, bemerkbar machen mußten. Das ist durch eine im Hallenser Physikalischen Institut ausgeführte Dissertation auch vollinhaltlich bestätigt worden. H. Lauter beobachtete längere Zeit hindurch acht an den genannten Krankheiten leidende Personen und bestimmte zugleich an den einzelnen Tagen die Menge der Emanation in der Atmosphäre sowie ihre Abhängigkeit von der Wetterlage.

Verdoppelt seine Leistungsfähigkeit.

Angestellter der Baldwin Piano Co. demonstrirt ganz bemerkenswerthe Geschicklichkeit.

In einer Kunst, welche eine helle Kopf erfordert.

Ein Holzarbeiter, welcher Pianos baut, muß ein Handwerker von mehr als gewöhnlicher Fähigkeit sein. Die Konstruktion von Pianos ist thatsächlich eine Kunst, die einen Arbeiter erfordert, welcher sowohl über einen hellen Kopf und gute Gesundheit, als auch über kunstfertige Hände verfügt, um den außerordentlichen Anforderungen, welche man an dieses kunstgeschmückte Musikinstrument stellt, gerecht zu werden. In anderen Worten, ein Pianobauer muß uneingeschränkte Leistungsfähigkeit besitzen.

Ein solcher Mann ist Herr Walter Auel von Mt. Healthy, O., seit er durch den Gebrauch von Tanlac instand gesetzt ist, bei wiederhergestellter Gesundheit seiner Kunstfertigkeit obzuliegen. Er steht als Holzarbeiter im Dienst der Baldwin Piano Company.

„Seit ich begonnen habe, Tanlac zu gebrauchen, hat sich mein Allgemeinbefinden um hundert Prozent gebessert," sagte Herr Auel gestern zum Tanlac-Verkäufer in Cincinnati. „Ich war ganz schwach und abgemattet und mein Schlaf war kein erquickender. Stundenlang lag ich wach und war fortgesetzt äußerst nervös. Anstatt des Morgens erfrischt mich zu erheben, fühlte ich mich wie zerschlagen.

„Meine Nieren machten mir viel zu schaffen, und ich war von peinigenden Schmerzen im Rücken geplagt, verbunden mit viel Kopfweh. Mein ganzes System war erschlafft und das Blut in einem höchst mangelhaften Zustande.

„Aber Tanlac hat mich von aller Nervosität und Ruhelosigkeit befreit, und sie machen mir nicht mehr zu schaffen," sagte Herr Auel. „Ich erfreue mich jetzt eines gesunden, ununterbrochenen Schlafs, meine Gesichtsfarbe ist eine bessere und der frühere gute Appetit hat sich wieder eingestellt. Mit Vergnügen setze ich mich jetzt zu meinen Mahlzeiten nieder.

„Tanlac hat mein Allgemeinbefinden bedeutend gebessert und mir wieder Kraft und Energie verschafft," erklärte Herr Auel.

Die Vorzüge von Tanlac werden in der Apotheke der Dow Drug Co., an Sechster und Walnut Straße, von einem Experten demonstrirt. Es kann aber in irgend einer der 14 Dow-Weatherhead Apotheken in Cincinnati, der Gilmere Apotheke in Covington und der Stuntebeck Apotheke in Newport erlangt werden. In jeder Stadt und Ortschaft des Cincinnati Distrikts befindet sich eine Apotheke, in welcher Tanlac verkauft wird.

—Anzeige.

Er fand einen hohen Emanationsgehalt an klaren Tagen (mit guter Fernsicht) sowie an solchen mit fallendem Luftdrucke, geringer relativer Feuchtigkeit und schwachen Winden, d. h. immer dann, wenn die Bodenluft in größerer Menge in die Atmosphäre austritt. Es ist leicht verständlich, daß sich bei feuchtem oder gefrorenem Boden nur geringe Emanationsmengen ergaben. Dabei folgte die Emanation des Thors allen diesen meteorologischen Faktoren weit schneller als die des Radiums.

An allen Versuchspersonen wurde nun festgestellt, daß die radioaktive Emanation in der Atmosphäre einen physiologischen Einfluß ausübt, doch reagiert der Organismus im allgemeinen nicht sofort, sondern erst etwa nach einem Tage auf die Schwankungen des Emanationsgehalts. Bei großen Beträgen tritt am nächsten Tage die von den klinischen Anwendungen her bekannte Reaktion, im abgeschwächten Maße, also eine Verschlechterung im Befinden der Wetterkranken, bei niedrigem Emanationsgehalte dagegen eine Besserung ein. Gleichzeitig wurde auch festgestellt, daß sich eine Steigerung des Wohlbefindens der Versuchspersonen bei schwacher Luftbewegung und geringer Feuchtigkeit und im geringeren Maße auch bei guter Luftdurchsichtigkeit und schwacher Bewölkung bemerkbar macht. Jedenfalls zeigen diese Beobachtungen deutlich, daß zum mindesten ein Theil der das Wohlbefinden namentlich gewisser Kranker bestimmenden Faktoren weniger auf die verschiedenen meteorologischen Daten als vielmehr auf die durch sie verursachten Schwankungen des Gehalts der Atmosphäre an radioaktiven Emanationen zurückzuführen ist.

Im Eifer.

Inspektor (entrüstet zum Lieferanten): „Wie können Sie es wagen, Herr, mir ein Kistchen Cigarren zu schicken? — Erstens lasse ich mich nicht bestechen, zweitens rauche ich gar nicht, und drittens, so'n Kraut!"

Vergalopptert.

„... Wissen Sie, mein Mann geht nie unter Menschen — er lebt nur in der Familie!"